

CHRONIK

Schule Fehraltorf

1653–2008

Walter Müller

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1.0 Einleitung (1653–1798).	7
1.1 Streit um den Wochenschilling	10
1.2 Das früheste Dokument der Schule Fehraltorf 1653	12
1.3 Die Schulbücher – von der Kirche und für die Kirche.	13
1.4 Über das Lesen und Schreiben	15
1.5 Umfrage über den Schulunterricht 1771	16
1.6 Schulbericht des Wetziker Kapitels 1772	17
1.7 Ein Meilenstein – die Landschulordnung.	19
1.8 Überblick über die Landschulen im 18. Jahrhundert	21
1.9 Ein Schalexamen nach der Vorschrift von 1778.	22
1.10 Schule im 18. Jh. – ein vernichtendes Gesamturteil	23
2.0 Einleitung (1798–1830).	25
2.1 Die Schulumfrage von 1799	27
2.2 Rundschreiben des Erziehungsrates von 1799.	28
2.3 Das Sittenmandat der Gemeinde Fehraltorf	29
2.4 Vorschlag zur besseren Instruktion der Landschulmeister 1806	30
2.5 Über das Examen von Salomon Wyss 1808	31
2.6 Sparsame Bürger – Streit ums Schulhaus – Rücktritt von Wyss	32
2.7 Der Rücktritt von Salomon Weiss und seine Folgen	33
2.8 Die Auskaufssumme für den Wochenschilling beträgt 50 Gulden	34
2.9 Der Schulfonds – die Rettung aus der finanziellen Not	35
2.10 Schulbesuch bei Lehrer Stahel und seinen 157 Schülern	36
2.11 Verbesserungen im Schulwesen werden überfällig.	37
3.0 Einleitung (1830–1881).	39
3.1 Die Gemeinde-Schulpflege – das neue Aufsichtsorgan	42
3.2 Die Zeit des Übergangs	44
3.3 Das Examen der Alltagschule im Jahr 1832	45
3.4 Der Bau des Schulhauses im Dorf	46
3.5 Wiederum ein Stein des Anstosses: Das Schulgeld	47
3.6 Fehraltorf – der 30. Sekundarschulkreis	48
3.7 Schulhauseinweihung 1836.	49
3.8 Die neue Schule festigt sich: Das Unterrichtsgesetz von 1859.	50
3.9 Militärisch oder nicht militärisch? Das Fach Leibesübungen	51
3.10 Ein erster Vergleich mit der alten Schule	52
3.11 Die Gründung einer Schulbibliothek	53
3.12 Handarbeitsunterricht für Mädchen	54
3.13 Jubiläen und Schulfeste	55
3.14 Die Bachtelfahrt von 1860	57
3.15 Kinderarbeit und Schule	58
3.16 Ein Pionier der Zürcher Schulen: Ignaz Thomas Scherr.	59
3.17 Johann Caspar Sieber: Ein streitbarer Schulpolitiker	60
3.18 Heinrich Weiss: Der Lebenslauf eines Politikers.	61
3.19 Ein Rückblick auf die ersten 50 Jahre der Zürcher Schulen	62

	Seite
4.0 Einleitung (1881–1958)	65
4.1 Der Dorfbrand vom 1. August 1881	68
4.2 Der Wiederaufbau 1881/82	70
4.3 Das Einweihungsfest 1882	71
4.4 Neue Klasseneinteilung – neue Schulbänke 1885	72
4.5 Die 600-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft im Jahr 1891	73
4.6 Das Schulgesetz von 1899	74
4.7 Die Elementarschule (1.–3. Klasse)	75
4.8 Die Realschule (4.–6. Klasse)	76
4.9 Die Sekundarschule	77
4.10 Die Hundertjahrfeier der Sekundarschule 1935	79
4.11 Umbau des Schulhauses 1926	81
4.12 Eröffnung einer 3. Lehrstelle an der Primarschule 1930	82
4.13 Der Bau der Reit- und Sporthalle 1936	83
4.14 Rücktritt von Lehrer Arnold Boller, 1937	84
4.15 Primarlehrer Jakob Hüsler	85
4.16 Schulreisen mit Hermann Brüngger	86
4.17 Besuch des Erziehungsdirektors in Fehraltorf 1940	87
4.18 Die Renovation von 1943/44	88
4.19 Hermann Brüngger als Protokollaktuar der Primarschulpflege	89
4.20 Die Vereinigung von Primar- und Sekundarschulpflege, 1958	91
5.0 Einleitung (1958–2006)	93
5.1 Schulreformen verändern die Bildungslandschaft des Kantons	94
5.2 Die Schulhausbauten	97
5.3 Skilager	100
5.4 Klassenlager	102
5.5 Kurs- und Projektwochen	103
5.6 Der Schulsilvester	104
5.7 Der Aufstand der Lehrerschaft von Fehraltorf 1999	105
5.8 Der Weg ins Computerzeitalter	106
5.9 Handarbeits- und Hauswirtschaftsschule	107
5.10 Kindergarten	111
5.11 Schulchinesisch – ein Lexikon (Stand Juni 2008)	120
A Amtsdauer 1958–1962	123
B Amtsdauer 1962–1966	124
C Amtsdauer 1966–1970	125
D Amtsdauer 1970–1974	126
E Amtsdauer 1974–1978	127
F Amtsdauer 1978–1982	128
G Amtsdauer 1982–1986	129
H Amtsdauer 1986–1990	130
J Amtsdauer 1990–1994	131
K Amtsdauer 1994–1998	132
L Amtsdauer 1998–2002	133
M Amtsdauer 2002–2006	134
N Amtsdauer 2006–2010	135
Dank des Autors	136
Foto- und Literaturnachweis	136